

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Militär-Anitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom 22. Juni 1909. — 1. Als Delegierte an der Jahresversammlung vom Roten Kreuz in Zürich wurden bestimmt von Winterthur: Sch. Selbbling, Zentralpräsident, Rob. Huber, Aktuar; von Zürich: Paul Sauter, R. Duggener.

2. Zur letzten Ehrbezeugung von Herrn Oberst Pestalozzi wurden von unserem Verband mit der Zentralfahne als Delegierte bestimmt: Wilh. Buß, Rob. Huber. Am Grabe des Verstorbenen wurde im Namen des Zentralvorstandes von der Sektion Zürich ein Kranz niedergelegt.

3. Am 18. Juni erfolgte die Materialübergabe an den neuen Zentralvorstand.

4. Für die in Langenthal stattfindende Jahresversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins mußten wir uns Umstände halber entschuldigen.

5. Antrag Sektion Lausanne: Das Gründungsjahr der Vereine soll im Jahresbericht figurieren. Hiervon wird Notiz genommen.

6. Antrag Sektion Glarus: Die Preisarbeiten sollen jeweilen wenn möglich ohne Poststempel an das Preisgericht gelangen.

7. Als Delegierte für die in Arbon stattfindende Jahresversammlung des Samariterbundes vom 26. und 27. Juni wurden bezeichnet: B. Heeb, W. Buß.

8. Bezugnehmend auf die Bemerkungen auf der Präsenzliste werden die werten Vereinspräsidenten ersucht, dafür besorgt zu sein, daß nur Aktivmitglieder auf der Liste figurieren.

Der Aktuar:

Robert Huber, Wärter.

Der Präsident:

F. Selbbling.

Aus dem Vereinsleben.

Unglück im Bruggwaldtunnel und Sanitätshülfskolonne St. Gallen. Den 22. Juni abends verbreitete sich in St. Gallen das vage Gerücht, der im Bau begriffene Bruggwaldtunnel sei auf eine bedeutende Strecke eingestürzt und habe zahlreiche Arbeiter verschüttet. Der Einsturz war um 5 Uhr nachmittags erfolgt und noch um 7 Uhr hatte man keine genauen Berichte über den Umfang des Schadens. Um 7 Uhr 30 erhielt ich durch den Herrn Bezirksammann Dr. Scheitlin selbst telephonisch die Mitteilung, daß wahrscheinlich 10 Arbeiter unter Schutt und Steinen begraben liegen, andere sonst noch verwundet und teilweise lebend eingeklemmt seien. Auf diese, wenigstens einigermaßen positiv lautende Nachricht hin alarmierte ich noch vor 8 Uhr die telephonisch erreichbaren Mitglieder der hiesigen Sanitätshülfskolonne, von denen allerdings nur ein kleiner Teil zu Hause war und dem Rufe sogleich Folge leisten konnte. Unterdessen war auch vom Präsidenten des hiesigen Zweigvereins des Roten Kreuzes, Herrn Sanitätsoberstlt. Dr. M. von Gonzenbach, die traurige Nachricht bestätigt worden, und ich ließ daraufhin die Kolonne an zwei Orten antreten. Die im Westquartier wohnenden Mitglieder hatten sich beim Bauamtsmagazin zu sammeln, wo sie aus unserem Lokal das notwendigste Material: Tragbaren, Scheinwerfer, Lampen, Rundholz etc., fassen und auf dem sich eben-

falls dort befindlichen Lastautomobil der städtischen Gemeinde an die Unglücksstelle bringen sollten. Die im Osten wohnenden Mannschaften hatten sich auf dem Bahnhof St. Fiden, wo sie der Unfallstelle näher waren, zu sammeln und sollten dort von den andern mit dem Automobil abgeholt werden. Unterdessen machten sich auch sechs Aerzte mit einem Privatautomobil auf, um, mit dem notwendigen Verbandmaterial versehen, sofort an der für die Rettung günstig gelegenen Nordseite des Tunnels bereit zu sein.

Die Kolonne war denn auch schon um 9 Uhr 30, noch vor den Aerzten, an Ort und Stelle und zwar in der für die erste Hilfe genügenden Anzahl von 10 Mann. Leider allerdings gab es für dieselbe, wie sich herausstellte, nicht mehr viel zu tun; denn außer den zwei bereits in den Spital geführten Verwundeten waren nach der positiven Versicherung der Ingenieure und nach aller menschlichen Berechnung nur noch Tote unter den Schuttmassen, an deren Bergung vorläufig nicht zu denken war, wovon sich denn auch die Aerzte durch Augenschein überzeugen mußten. Erst später, acht Tage nach dem Unglück, stellte es sich heraus, daß doch noch ein Lebender unter Balken und Rollwagen eingegraben war, an dessen Rettung dann erst, allerdings mit aller Energie, geschritten wurde, so daß er nach 240 Stunden endlich wieder ans Tageslicht befördert werden konnte.